

Verlag: Dresden
Hauptpreis: In Dresden Stadt u. Umgeb. 10 Rpf.
außerhalb 15 Rpf.



Der Freiheitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Es hat für seinen Verbreitungsgebiet bestmögliche Verhältnisse die amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gewerbebehörden, der Amtsgerichte, der Sachverständigenämter, der Finanzämter, der Hauptämter, der Zollabteilungen, der Reichsbauämter und der Reichsämter

Preis: mit 2,40 RM, (einmal 41 Rpf. Betriebsnachschub bzw. 41 ob. 43 Rpf. ...)

Nr. 42. Mittwoch, 12. Februar 1936

Wahlpreisliste Nr. 11. Preis: Nr. 13. Einzelheft, am Tage der Erteilung 15 Rpf. ...

Abschied von Wilhelm Gustloff

Das gesamte deutsche Volk nimmt Anteil an der Beisetzungsfeier in Schwerin

Im Geiste des Toten

Von Gauleiter E. W. Bohle

Die fünf Schüsse, die ein jüdischer Mordmörder in Davos in der Nacht des 4. Februar abgab, sollten Deutschland, das Dritte Reich Adolf Hitlers treffen. Wilhelm Gustloff fiel ihnen zum Opfer, weil der Mörder wusste, daß Gustloff einer unserer Besten war.

Die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung hat immer wieder erkennen lassen, daß unsere Feinde in ihrem Kampf gegen uns stets einem verhängnisvollen Denkfehler verfielen. Man glaubte, mit der Erledigung eines einzelnen Nationalsozialisten die Bewegung ins Wanken zu bringen und erkannte nicht, daß aus dem schweren Verlust, den die Bewegung erlitt, ein ungeheurer Impuls für unseren weiteren Kampf entstand. Die feige Mordtat an unserem Landesgruppenleiter Gustloff hat die gleiche Wirkung im Auslandsdeutschtum ausgelöst, wie vorher der Tod der vielen hundert nationalsozialistischen Kämpfer, die Rotfront und Reaktion in Deutschland erschossen.

Als am Geburtstag des neuen Reiches, vor drei Jahren, der zugleich der 38. Geburtstag Wilhelm Gustloffs war, das deutsche Volk im Reich sich wieder auf seine Ehre besann, konnte es nicht ausbleiben, daß die Deutschen draußen an den großen geschichtlichen Ereignissen in der Heimat lebhaften inneren Anteil nahmen. Es war die klare Aufgabe der schon damals bestehenden Auslandsorganisation der NSDAP, den Reichsdeutschen in aller Welt den neuen Geist der Heimat zu vermitteln und ihnen damit eine Verbindung zum Reich zu geben, die sie vorher nicht besaßen. Die Aufgabe war — einmal wegen der räumlichen Entfernungen und zweitens wegen des ungeheuren Lügenfeldzuges gegen den Nationalsozialismus — schwer. Die Männer, die sich für unsere Arbeit draußen zur Verfügung stellten, mußten Kämpfer sein, gewohnt, mit allen Schwierigkeiten fertig zu werden, und durchdrungen von einem unerschütterlichen Glauben an den Führer und seine Bewegung. Sie mußten bereit sein, Verzicht zu leisten auf ein geruhames Leben und entschlossen, alles daranzusetzen, um den Deutschen draußen die große nationalsozialistische Volksgemeinschaft zu geben, ohne die ein Zusammenschluß von Deutschen heute nicht mehr denkbar ist.

Es gereicht dem Auslandsdeutschtum zur Ehre, sagen zu können, daß die Männer sich überall in der Welt fanden. Unter ihnen stand Wilhelm Gustloff, überragend in der Persönlichkeit und fanatisch im Glauben, an vorderster Stelle. Lange vor der Nacht ereignis schon für den Nationalsozialismus tätig, hat er bis zu seiner letzten Stunde unermüdet für den Zusammenschluß der Reichsdeutschen in der Schweiz gewirkt; seine Arbeit und sein Denken haben nur diesem Ziel gegolten. Niemals verlegte

er das Gastrecht des Landes, in dem er seine Gesundheit suchte und gefunden hatte. Schweizer, die ihn kannten, sahen und schätzten in ihm den wahrhaft anständigen Deutschen, der Deutschland über alles liebte.

Ein ganzes Volk, im Reich und draußen, trauert an seiner Bahre. Wilhelm Gustloff ist für Deutschland und für ein nationalsozialistisches Auslandsdeutschtum gefallen. Deutschland hält ihm für alle Zeiten die Treue, die er Deutschland hielt.

Unsere Lösung aber heißt: Heber Gräber vorwärts!

Vier SA.-Männer halten Totenwache

Wilhelm Gustloff feierlich in der Schweriner Festhalle aufgebahrt



Die weihevollste Aufbahrung in der Schweriner Festhalle. SA.-Männer halten die Totenwache.

Die Stadt im Trauerschmuck

Schwerin, 11. Februar.

Seit den frühen Morgenstunden des Dienstag ziehen Tausende von Volksgenossen zur Schweriner Festhalle, um Wilhelm Gustloff, dessen unsterbliche Ueberreste dort aufgebahrt sind, die letzte Ehre zu erweisen. Aus ganz Mecklenburg, vor allem auch aus den ländlichen Bezirken, treffen die Abordnungen der Partei und ihrer Gliederungen ein; ununterbrochen zieht eine kummene Menschenkette an dem Sarg vorüber, der bereits dort aufgebahrt ist, wo am heutigen Mittwoch der offizielle Trauerakt des Staates und der Bewegung stattfindet.

Fast alle Häuser der Stadt Schwerin zeigten bereits zum Eintreffen des Sonderzuges aus der Schweiz Fahnenkreuzflaggen, auf halbhoher Geleht, und schwarz umflortes Tannengrün. An

der Ueberführung des Sarges in die Festhalle nahmen die Gauleiter Hildebrandt, Bohle und Kube mit den nächsten Angehörigen Gustloffs teil, ferner Abordnungen der Partei, der Wehrmacht und der Staatsbehörden.

Jetzt steht der Sarg auf einer großen Bühne. Die Freitreppe, die zu dieser hinaufführt, ist ganz mit Kränzen übersät. In der vordersten Reihe liegen die Blumengaben des Führers und seines Stellvertreters. Der Hintergrund ist schwarz ausgeschlagen; von ihm hebt sich ein riesiges Fahnenkreuz ab. Immergrün und Flieder bilden die Seiteneinrahmungen. Die breiten Fenster sind mit Fahnenluchern verhängt, die das Licht abdämpfen und so die weite Halle in feierliche Dämmerung sinken lassen. Schwarz verkleidete Polonen tragen Schalen, aus denen ein ewiges Feuer lodert. Vier SA.-Männer stehen unbeweglich im Schein des Feuers und halten die letzte Nacht hindurch die Totenwache neben dem Toten, dem heute die Gedanken des ganzen deutschen Volkes gelten.

Am Dienstag gegen 13 Uhr versammelten sich die zahlreichen Parteigenossen aus der Schweiz im Sitzungssaal der Reichskatholikerei zu einem Empfang bei Gauleiter Hildebrandt. In einer kurzen Ansprache wies der Gauleiter auf die Größe des Opfertodes Wilhelm Gustloffs für die Bewegung hin. „Wilhelm Gustloff war einer der Besten, er war den Segnern im Wege, er mußte fallen.“

Die Amtsleiter und andere leitende Parteigenossen und Freunde der Auslandsorganisation der NSDAP trafen sich am Dienstagabend unter Führung von Gauleiter Bohle gemeinsam mit den Kameraden von der Landesgruppe Schweiz zu einem stillen Gedenken an der Bahre Gustloffs. Gauleiter Bohle legte einen Kranz nieder, ihm folgten die Vertreter der verschiedenen Landesgruppen.

Im Auftrage des preußischen Ministerpräsidenten General Hermann Göring legte Landesgruppenleiter Franz Neuhäuser einen Lorbeerkranz an der Bahre Wilhelm Gustloffs nieder.

Table with multiple columns and rows of numbers, likely a financial or statistical report.